

Mittwoch, den 10. September 1919

Lodzer

Einzelverkaufspreis 25 Pf.

Freie Presse

Anzeigenpreis: Die siebengepaltene Nonpareillezeile 40 Pf. — Ausland 50 Pf.
Die viergepaltene Neßame-Petitzzeile 2 Mf. — Für Platavorchriften Sonderartis
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet
in Lodzi und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 6.— Mark.
bei Postversand Mf. 1,75 bzw. Mf. 7.—

Nr. 238

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodi, Verkehrsamt 21

3. Jahrgang

Die Aenderungen im österreichischen Friedensvertrag.

Paris, 9. September. (P. A. T.)

Laut einem Pressebericht der polnischen Abordnung vom 3. September sind an dem letzten, am 2. I. M. vorgelegten Entwurf des Friedensvertrages mit Österreich folgende, im Vergleich zu den Vorschlägen vom 20. Juli d. J. wichtige Änderungen vorgenommen worden: 1) Im Artikel 205, betreffend die Abstempelung der Kriegsanleihen wurde von einer Seite das Bugestandnis gemacht mit der Bedeutung, daß diejenigen Staaten, die die Abstimmung durchführen, keine hieraus entstehenden Lasten auf sich nehmen, sofern dies nicht ausdrücklich bestont wird; von der andern Seite wurde der Beschlüsse entgegengestellt, daß den Bürgern der durch die Teilung Österreich-Ungarns zum Teil oder neu entstandenen Staaten kein Recht zusteht, von irgend einem andern Staate oder auch von Österreich irgendwelche Ansprüche auf die Kriegsanleihen, deren Eigentum sie sind, zu machen. 2) Artikel 267 der die erlich festgesetzte Bestimmung über die Unantastbarkeit des Eigentums des österreichischen Bürgers auf dem Gebiet der früheren Österreichischen Monarchie enthält, erfuhr eine Ergänzung, wonach alle nach dem 5. November 1918 in die Wege geleiteten und durchgeführten Beschlagnahmungen und Liquidationen rückgängig gemacht und die frühere Rechtslage wieder hergestellt wird. 3) Artikel 266, der Österreich verpflichtet, jegliche Summen und Werte, die denjenigen Bürgern des früheren Österreichs gehören, die frei von der Kapitalsteuer waren, zurückzuzahlen, enthält die Bestimmung, daß diese Rückzahlung nur dann erfolgen müsse, wenn es sich um Polen oder die Tschechoslowakei handelt und zwar nicht nach dem Auflösungskomitee der Gesetz-Gilde vor Eintritt des Waffenstillstands, sondern in der Volksrepublik, in der die Ausschaltung erfolgen soll, die von der Entschädigungskommission bestimmt wird, insofern die interessierten Staaten zuvor keine Einigung in dieser Angelegenheit erzielt haben. 4) wurde ein neuer Artikel 224 hinzugefügt, der Polen und der Tschechoslowakei besondere Verpflichtungen hinsichtlich der Lieferung von Kohle an Österreich auferlegt. Die zuerst genannten Staaten verpflichten sich, im Laufe von 15 Jahren die nach Österreich auszuführende Kohle nicht zu verhindern und keine Beschränkungen einzuführen, außer solchen, die andere Staaten betreffen. Ferner sieht dieser Artikel eine Vereinbarung zwischen Polen, der Tschechoslowakei und Österreich betrifft der wechselseitigen Lieferung von Kohle und Rohmaterialien vor. Solange diese Vereinbarung nicht getroffen wird, jedenfalls nicht länger als im Laufe von 3 Jahren, dürfen der Tschechoslowakei und der polnische Staat von dem von der Entschädigungskommission im Falle keiner Erzielung einer Verständigung zwischen den Interessenten festgesetzten Quantum der auszuführenden Stein- und Braunkohle keinen Zoll erheben und die Ausfuhr nicht einschränken. Die Gegenlieferung Österreichs an diese Staaten muß in Rohmaterialien laut Anordnung der Entschädigungskommission erfolgen. Während des genannten Zeitabschnitts von 3 Jahren verpflichten sich die Tschechoslowakei und Polen, jegliche Schritte durchzuführen, um den Österreichern den Erwerb der genannten Erzeugnisse zu den Bedingungen zu ermöglichen, die den einheimischen Abnehmern sowie denen anderer Staaten zugestanden werden.

Außer obigem enthält der endgültige Text des Friedensvertrages mit Österreich in bezug auf wirtschaftliche und finanzielle Fragen keine wichtigen Änderungen mehr. Alle in der Presse verbreiteten Nachrichten, z. B. über das Thema der Kriegsschulden, waren ungenau.

Die auswärtige Politik der Tschechen.

Über die tschechische auswärtige Politik entspannen sich an eine vor kurzem veröffentlichte etwas dunkle Regierungserklärung, die offenbar auf Entwicklungen vorbereitet sollte, in der letzten Zeit in der tschechischen Presse lebhafte Gröterungen. Zunächst warf man der Nationalversammlung vor, daß sie kein Verständnis für auswärtige Politik habe. Dann aber stiftete man sich vor allem über die Frage: ob die Stellung der „In-

landdeutschen“ (soll heißen: der Deutschen in Sudetenland) Einfluss haben dürfe auf die Stellung zu Deutschland.

Dass man auch mit dem künftigen Deutschland wirtschaftliche Beziehungen haben müsse, wurde besonders klar nach dem Verfallen so mancher Hoffnungen auf die Entente und nach dem Scheitern der rein auf die Entente und den Daz gegen alles Deutsche gestellten Außenpolitik von Kramarsch. Während aber die sozialistischen und auch manche andere Blätter zugaben, daß die Art der Beziehungen zu Deutschland abhänge von der Behandlung, die der tschechische Staat der durch die Gemeindewahlen neu bestätigten Minderheit von $\frac{3}{4}$ Millionen Deutschen und Sudetensländern angedeihen lasse, und daß ein gutes Verhältnis nicht möglich sei, wenn zwei Stunden von Dresden entfernte Deutsche einer skrupellosen und fanatischen Fremdherrschaft und Militärdiktatur unterworfen sind, beeilten sich die gehässigen „Narodni Listy“, zu betonen, daß keinerlei Beziehung zwischen beiden Fragen bestehen dürfe. „Die Frage unserer deutschen Einwohnerschaft darf überhaupt grundsätzlich keinen Einfluss auf unser Verhältnis zum Deutschen Reich haben. Das ist eine rein innere, eine Sache unserer heimischen Gesetzgebung; übrigens wird der Schutz der nationalen Minderheit auch bei uns unter der Garantie der Völkerliga stehen.“

Die Frage der einheimischen Deutschen mit dem Verhältnisse zum Deutschen Reich zu vermengen, wäre höchst unpolitisch und ungeeignet.“

Es ist sowohl den Deutschen in Böhmen wie denen in Deutschland nützlich, die Stimme der tschechischen Hausbesitzer und Gewinner, die, da ja das ganze Volk eine Art Kriegsgewinn gemacht, beinhaltet die Stimme des Volkes zu sein scheint, nicht zu überhören. Sowohl ist die Partei der „Narodni Listy“ nach dem Sturz Kramarschs augenblicklich in der Opposition und nicht in der Regierung. Vorläufig hat aber die neue Regierung noch nicht viel mehr bezeugt als Respekt vor dieser an Deutschfeindlichkeit und Popularität ihr überlegenen Opposition.

Tschechische Nationalversammlung.

Prag, 8. September. (P. A. T.)

Auf einer am Freitag von den Führern der Klubs und verschiedenen politischen Parteien unter Vorsitz des Ministerpräsidenten im Beisein sämtlicher Minister abgehaltenen Sitzung wurde beschlossen, die Nationalversammlung definitiv für den 10. September einzuberufen.

Eine schwierige Frage.

Wien, 9. September. (P. A. T.)

W. R. B. meldet: Dr. Kramarsch versucht in einem Artikel, den er im „Journal des Débats“ veröffentlichte, neuerdings nachzuweisen, daß die Polen in Oberschlesien während der österreichischen Regierung von dieser gegen die Tschechen unterschieden und ihn in einer letzten Zuflucht machten. Das Kürschstück des Böllerbundvertrages sei die Bestimmung, daß kein Krieg begonnen werden darf, bevor nicht neun Monate, nachdem eine Streitfrage akut geworden sei, verlossen wären. Es sei sicher, daß Deutschland keinen Krieg angefangen haben würde, wenn es auch nur neun Tage hätte warten müssen. Die Verlegung der territorialen Integrität Belgien bezeichne den tatsächlichen Beginn des Krieges. Der Artikel 10, der von der Verhinderung der Verlehung der territorialen Integrität handelt, spreche zu dem Gewissen der Welt. Wilson forderte dann alle Amerikaner zu gemeinsamer angestrengter Arbeit auf. Er fordert gemeinsame Betätigung sowohl von Kapital und Arbeit, als auch gemeinsame Betätigung von Staat, privaten Interessen und einzelnen Gruppen.

Die Opposition der Tschechen, Rumänen und Jugoslawen.

Wien, 9. September. (P. A. T.)

Wiener Korr.-Büro meldet aus Saint Germain: „Temps“ berichtet, daß Rumänien, die Tschechoslowakei und Jugoslawien drohen den Friedensvertrag nur zu unterschreiben, sofern ihren Wünschen nicht entgegengestellt wird. Baudenselben Nachrichten wurde die rumänische Delegation beauftragt, nur dann Unterschrift zu leisten, wenn die Abänderung des Art. 61 des Vertrages mit Deutschland versichert wird. Der Oberste Rat lehnte diese Forderung ab und erklärte, daß Vorbehalt nicht zulässig sind und der Vertrag in seiner gegenwärtigen Form entweder abgelehnt oder unterschrieben werden könne. Einen ähnlichen Standpunkt nimmt die Entente in der Frage Chinas ein. Gegen den Beschluss des Obersten Rates in der Angelegenheit des tschechischen Schlesiens und Zips und Drau, der bekanntlich zugunsten Polens aussiegt, liefern sich an eine vor kurzem veröffentlichte etwas dunkle Regierungserklärung, die offenbar auf Entwicklungen vorbereitet sollte, in der letzten Zeit in der tschechischen Presse lebhafte Gröterungen. Zunächst warf man der Nationalversammlung vor, daß sie kein Verständnis für auswärtige Politik habe. Dann aber stiftete man sich vor allem über die Frage: ob die Stellung der „In-

ist die Tschechoslowakei gewillt, zum Zeichen des Protestes den Friedensvertrag mit Österreich nicht zu unterschreiben. Der „Temps“ ist der Meinung, daß die tschechische Frage ein gefährliches Problem sei und schlägt einen Aufschub dieser Angelegenheit bis zur Volksabstimmung in Oberschlesien vor.

Sonderfrieden zwischen Rumänen und Ungarn.

Rom, 9. September. (P. A. T.)

Der Vertreter Rumäniens erklärte dem Korrespondenten des „Petit Parisien“, daß Rumänien mit Ungarn einen besonderen Frieden abschließen wolle.

Die Rumänen kämpfen weiter gegen die Bolschewiken.

Bukarest, 9. September. (P. A. T.)

Ausländische Blätter bringen die Nachricht von einer in nächster Zeit hinter den Dnepr zu beginnenden Offensive der Rumänen mit den Truppen Denikins gegen die Bolschewiken. Von offizieller Seite wird bekannt gegeben, daß nicht Rumänien diese Offensive vorgeschlagen habe, sondern die Entente, mit der Rumänien in guten Beziehungen verbleiben will.

Kämpfe Peturas mit den Bolschewiken.

Paris, 9. September. (P. A. T.)

Die ukrainischen Truppen Peturas liefern augenblicklich 40 Kilometer von Kiew schwere und heile Kämpfe mit den Bolschewiken.

Wilson über den Völkerbund.

Amsterdam, 6. September.

Das Preßbüro Radio veröffentlichte ein Bruchstück aus einer Rede Wilsons, in der er u. a. sagte, die Abschnitte des Böllerbundvertrages, die von wirtschaftlichen Fragen und der Schiedsgerichtsbarkeit handeln, würden den Krieg fernhalten und ihn in einer letzten Zuflucht machen. Das Kürschstück des Böllerbundvertrages sei die Bestimmung, daß kein Krieg begonnen werden darf, bevor nicht neun Monate, nachdem eine Streitfrage akut geworden sei, verlossen wären. Es sei sicher, daß Deutschland keinen Krieg angefangen haben würde, wenn es auch nur neun Tage hätte warten müssen. Die Verlegung der territorialen Integrität Belgien bezeichne den tatsächlichen Beginn des Krieges. Der Artikel 10, der von der Verhinderung der Verlehung der territorialen Integrität handelt, spreche zu dem Gewissen der Welt. Wilson forderte dann alle Amerikaner zu gemeinsamer angestrengter Arbeit auf. Er fordert gemeinsame Betätigung sowohl von Kapital und Arbeit, als auch gemeinsame Betätigung von Staat, privaten Interessen und einzelnen Gruppen.

Paris, 9. September. (P. A. T.)

„Matin“ meldet, daß Präsident Wilson seine Kampagne für die Ratifizierung des Friedensvertrages begonnen habe. Auf der ersten Massenversammlung erklärte er, daß der Friedensvertrag nur die Beiträgung Deutschlands zum Ziel hatte und nicht die Ausschließung irgend eines Staates aus dem sich bildenden Bunde der Völker. Dieser Bunde wird zu dem Zwecke geschaffen, um den Krieg ein für alle Mal ein Ende zu bereiten und die Sklavenketten der kleinen Völker zu zerreißen.

England fordert Zahlung der gelieferten Warenvorschüsse.

Paris, 9. September. (P. A. T.)

Aus London wird gemeldet, daß die Regierung Großbritanniens beabsichtigt, vom 9. d. M. ab die Vorschüsse bis zu 60 Proz. des Wertes der nach Polen, der Tschechoslowakei, den baltischen Gebieten, Finnland und Jugoslawien gelieferten Waren zu fordern.

Locales.

Lodz, den 10. September.

Zum Bau der Kleinbahn Biala-Lodz. Wir berichteten am Dienstag, daß der Brzeziner Stadtrat die Weiterführung des Baues der Kleinbahn von Rogow nach Lodz beschlossen habe. Der Rawauer Kreistag hat sich gleichfalls bereit erklärt, den Bahnbau zu unterstützen. Bis jetzt verkehren die Bäume von Biala über Zdziary und Rawa nach Rogow. Auch die Kreistage der übrigen interessierten Kreise: Brzeziny und Lodz haben beschlossen, für den Bau gemeinsam mit Rawa 300,000 Mark aus den Mitteln für Notstandsarbeiten zu erwirken. Die Bahnlänge von Rogow nach Lodz wird 30 Kilometer lang sein. In der vergangenen Woche wurde beschlossen, für die Vorarbeiten 30,000 Mark zu befreimmen.

Die Stadtverordneten-Versammlungen fallen in der laufenden Woche aus. Die nächsten Sitzungen finden am Dienstag, den 16., und Mittwoch, den 17. September, statt.

Die nächste Sitzung der Schuldeputation findet Freitag, den 12. September, statt. Für Schulkinder. Die Direktion der Lodzer elektrischen Straßenbahn setzt alle Schulleiter davon in Kenntnis, daß die Schülerkarten mit einer Photographie, dem Schulstempel und der Unterschrift des Schulleiters versehen und von der Verwaltung der Straßenbahn abgestempelt sein müssen. Die Abstempelung wird in der Dramowajstraße 6 von 9—1 Uhr bis zum 15. September stattfinden. Nach dem 15. September werden unabgestempelte Schülerkarten nicht berücksichtigt werden.

Die Regulierung von Lodz. Die Deputation des Magistrats bereitet gegenwärtig einen Regulationsplan der Straßen der Stadt Lodz vor. Dieser Plan wird nicht nur die neuen, sondern auch die bebauten Straßen betreffen und für die Baustellenbesitzer bindend sein. Zur Vermeidung von Verzögerungen und Geldverlusten, fordert der Magistrat die Besitzer von Blättern auf, vor der Anfertigung von Bauplänen für Fronthäuser in der Deputations- die Auslösung des Auszuges eines Planes der Stadt Lodz in 2 Exemplaren mit der Angabe der Regulationslinie und der Höhe des Bürgersteiges vor dem genannten Hause zu verlangen.

Kleidungsstücke für arme Kinder. Der Lodzer Haupthilfsausschuss hat alle Kinderbewahranstalten davon in Kenntnis gesetzt, daß sofern für die Kinder Kleidungsstücke erforderlich sind, diese wie am schnellsten von dem Ortschaftsausschuss schriftlich einzufordern seien. Bedürftige Kinder werden die Kleidungsstücke aus der amerikanischen Kleiderpende erhalten. Eltern werden für ihre Kinder keine Kleidungsstücke erhalten; sie müssen sich an die Heime wenden, in denen ihre Kinder untergebracht sind.

Arbeitslosenunterstützung. Seit gestern haben die Büros des Lodzer Komitees für Arbeitslosenunterstützung mit der Auszahlung der unterbrochenen Unterstützungen wieder begonnen. — Das 9. Unterstützungs-Komitee für auswärtige Arbeitslose (Szwecowa 4) macht durch Maueranschlag bekannt, daß vom heutigen Tage an Arbeitslose die Unterstützungen wieder ausgezahlt werden. Personen, die ihr Geld nicht rechtzeitig abholen, verlieren das Recht zum Bezug weiterer Unterstützungen.

Zu den Mitzbräuchen in der Ratnerischen Mühle. Das Brot- und Mehloerteilungskomitee hat gestern festgestellt, wieviel Mehl fehlt. Heute ist die Entscheidung der zuständigen Behörden darüber zu erwarten, wann die Mühle wieder in Betrieb gesetzt werden wird.

Aufgehobene Beschlagnahme. Giner im „Monitor Polissi“ veröffentlichten Verordnung folge, ist die Beschlagnahme und Verkehrsbeschränkung von Transmissionsriemen aufgehoben.

Von der Gasgesellschaft. Die im Frühling gegründete Polnische Gasgesellschaft erhält dieser Tage von der Regierung die Konzession zur mehrjährigen Exploitation der in den Bielowiescher Forsten in Hajnowka, Kreis Pruzany, gelegenen chemischen Fabrik zur Trockendestillation von Holz. Anfänglich wird Holzkohle, Methanol, Eisigsäure, Essiggeist, Holzgeist hergestellt werden. Zum Leiter dieses Werkes wurde Ing. Tadeusz Berusen.

Pferdeersatz. Wegen des herrschenden Pferdeersatzes und der hohen Preise, die für diese gezaubert werden, hat das Ministerium für öffentliche Gesundheit eine Partie Maulesel gekauft und für jeden Kreisarzt zwei dieser Tiere bestimmt!

Ausgeschobene Verpflegungserleichterung. Das Verpflegungsministerium hat die Verordnung, wonach es den Konsumenten gestattet ist, für den eigenen Bedarf 50 Kilogramm Getreide zu beziehen, aufgehoben. Zu widerhandelnden wird das Getreide abgenommen; außerdem unterliegen sie der Strafe.

Petkuser Roggen. Die Regierung hat im Posenischen 200 Waggons Petkuser Winterroggen angekauft, der für Kongresspolen und Galizien bestimmt ist. Das Lodzer Landwirtschaftliche Syndikat hat die Lieferung dieses Getreides an die Landwirte übernommen. Die Gesuche an das Syndikat sind vom Regierungskommissar zu bestätigen, da sie sonst unberücksichtigt bleiben.

Verkehr mit Saatgetreide. Die Minister für Verpflegungsangelegenheiten, Ackerbau und Staatsdomänen haben eine Verordnung über den Verkehr mit Winter-Saatgetreide erlassen, in der es u. a. heißt: Um den Landwirten Gelegenheit zum Erwerb von gutem Winter-Saatgetreide zu geben, wird den Produzenten von Saatgetreide das von dem Ackerbauministerium als solches anerkannt ist, gesattelt, dieses den Landwirten direkt zu verkaufen. Der Empfänger darf das Saatgetreide nur mit Genehmigung des zuständigen Kreissamtes annehmen. Für Saatgetreide sind im ehemaligen Kongresspolen nachstehende Preise festgesetzt: für Originalgetreide kann der Preis nach Übereinkommen zwischen Verkäufer und Käufer festgesetzt werden: für 100 kg Getreide der ersten drei Saaten 150 M.; für 100 kg der weiteren Saaten 135 M.; für 100 kg der gewöhnlichen gereinigten Saat 120 M. Wer Saatgetreide zu anderen Zwecken als zur Aussaat verwendet, wird auf dem Verwaltungsweg zu Haft von 14 Tagen bis 6 Monaten und Geldstrafe von 100 bis 100 000 M. verurteilt.

Saatenstand. Das Statistische Hauptamt des Verpflegungsministeriums veröffentlicht nachstehenden Bericht über den Stand der Saaten: Erbsen mittel, Bohnen mittel, Linsen mittel, Linsen übermittel, Saubohnen übermittel, Sera-della übermittel, Peluschen übermittel, Esparsette, Wicken übermittel, Buchweizen mittel, Hirse mittel, Klee älter mittel, Klee junger übermittel, Bierdezahl mittel, Hanf übermittel, Kartoffeln mittel, Futterrüben mittel, Zuckerrüben untermittel, Zichorie nicht gut, Mohrrüben mittel, Kohl übermittel, Hopfen mittel.

Die Ernte ist in der Lodzer Gegend gänzlich ausgefallen. Das Korn ist gut und auch der Hafer vollständig trocken eingebrochen worden. Ebenso ist die Ernte in der Umgegend von Lenzenca nicht schlecht ausgefallen. Der langen Regenfälle wegen wird das Weizenmehl jedoch etwas dunkel sein. Bei Lass ist die Ernte besser ausgefallen als im vergangenen Jahre. In Sieradz war die Ernte gut. Aus Turek wird gemeldet, daß das Getreide bereits überall eingearbeitet ist und die Ernte ein gutes Ergebnis hatte. Im Kutnoer Lande ist die Ernte sehr gut ausgefallen. In Kujawien ist viel Stroh, die Körner nicht jetzt, das Gesamtergebnis der Ernte jedoch befriedigend. In Wilna ist die Ernte besser ausgefallen als im vergangenen Jahre. Im Gebiet von Lomza steht das Getreide auf leichten Boden sehr gut. Überaus reich ist die Ernte in Kielce ausgefallen.

Höchstpreise für Flüsse. Bis auf Widerstand wird das Amt zum Kampf gegen Bücher und Spekulation das Verkaufen von Fischen zu höheren Preisen, als die nachfolgenden, als Bücher betrachten und die Schuldigen im Sinne des Dekrets des Landeschefs vom 16. Januar

1919 mit Geldstrafe bis zu 50 000 M. oder drei Monaten Haft bestrafen. **Deutschisch:** Karpfen (Auswahl über 2 Pf.) lebend 8 M., tot 6 M. (mittlere 1/2 bis 2 Pf.) lebend 6 M., tot 5 M.; Karauschen lebend 7 M. und tot 4,50 M.; Hechte über 2 Pf. lebend 10 M., tot 8 M., bis 2 Pf. lebend 8 M., tot 6 M.; Schleien lebend 7,50 M. und 6 M., tot 6 M. und 4,50 M. **Weißfischisch:** Zander lebend 12 und 10 M., tot 10 und 8 M.; Brassen lebend 10 M., tot 8 M.; Wels lebend 7 und 5 M.; Kelle lebend 10 und 8 M., tot 8 und 6 M.; Lachs lebend 14 und 12 M.; Zerten lebend 7 M., tot 5 M.; Kaulbarsch lebend 7 M., tot 5 M.; Rotauge lebend 7 M., tot 5 M.; Barsch lebend 5 und 4 M., tot 4 und 3 M.; Blöher lebend 4 und 3 M., tot 3 und 2 M. Im Großhandel kosten die ausserlesenen Fische 1 M. und die mittleren 50 Pf. für das Pfund weniger.

Zur Säuberung von Lodz. Wie bereits bekannt ist, hat die Gesundheitsdeputation des Lodzer Magistrats beschlossen, mit den Besichtigungen aller Häuser, Wohnungen, besonders in den verunreinigten Stadtteilen, zu beginnen. Vor es u. a. heißt: Um den Landwirten Gelegenheit zum Erwerb von gutem Winter-Saatgetreide zu geben, wird den Produzenten von Saatgetreide das von dem Ackerbauministerium als solches anerkannt ist, gesattelt, dieses den Landwirten direkt zu verkaufen. Der Empfänger darf das Saatgetreide nur mit Genehmigung des zuständigen Kreissamtes annehmen. Für Saatgetreide sind im ehemaligen Kongresspolen nachstehende Preise festgesetzt: für Originalgetreide kann der Preis nach Übereinkommen zwischen Verkäufer und Käufer festgesetzt werden: für 100 kg Getreide der ersten drei Saaten 150 M.; für 100 kg der weiteren Saaten 135 M.; für 100 kg der gewöhnlichen gereinigten Saat 120 M. Wer Saatgetreide zu anderen Zwecken als zur Aussaat verwendet, wird auf dem Verwaltungsweg zu Haft von 14 Tagen bis 6 Monaten und Geldstrafe von 100 bis 100 000 M. verurteilt.

Saatenstand. Das Statistische Hauptamt des Verpflegungsministeriums veröffentlicht nachstehenden Bericht über den Stand der Saaten: Erbsen mittel, Bohnen mittel, Linsen mittel, Linsen übermittel, Saubohnen übermittel, Sera-della übermittel, Peluschen übermittel, Esparsette, Wicken übermittel, Buchweizen mittel, Hirse mittel, Klee älter mittel, Klee junger übermittel, Bierdezahl mittel, Hanf übermittel, Kartoffeln mittel, Futterrüben mittel, Zuckerüben untermittel, Zichorie nicht gut, Mohrrüben mittel, Kohl übermittel, Hopfen mittel.

Die polnischen Rückwanderer. Kürzlich ist der englische Dampfer „Bariza“ von Rotterdam mit 1060 polnischen Rückwanderern in den Danziger Hafen eingelaufen und hat an der Quarantäneanstalt auf der Westmole Liegestelle genommen. Die polnischen Rückwanderer sollen ärztlich untersucht werden und dann gleich weiterfahren.

Polnische Petroleumquellen. Die polnische Verwaltung der Petroleumgruben in Drohobycz und Borzechow macht bekannt, daß sämtliche Bergwerksunternehmungen, welche deutschen, ungarischen und österreichischen Staatsangehörigen gehören, von der polnischen Republik übernommen werden. — Hoffentlich wird das Petroleum jetzt billiger, da doch die reisigen Gewinne der Petroleumbarone fortlaufen.

Schäkt das Objekt? Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Obstzeit dürfte es angebracht sein, auf eine bisher zu wenig beachtete Tatsache, die schon manche Krankheit herbeigeschafft hat, aufmerksam zu machen. An den Birnen und Apfeln bemerkte man oft rauhe, schwarze Flecke, die beim Genuss des Obsts meistens unbeachtet bleiben. Wissenschaftliche Untersuchungen aber haben mit Bestimmtheit ergeben, daß die Flecke Pilzwucherungen sind, welche sehr nachteilig auf die Verdauungsorgane wirken können. Es empfiehlt sich daher, Obst nur geschält zu genießen. Außerdem ist eine mitgenossene Schale schon imstande, bei schwachem Magen schmerhaftes Drücken zu erzeugen.

Schäkt das Objekt? Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Obstzeit dürfte es angebracht sein, auf eine bisher zu wenig beachtete Tatsache, die schon manche Krankheit herbeigeschafft hat, aufmerksam zu machen. An den Birnen und Apfeln bemerkte man oft rauhe, schwarze Flecke, die beim Genuss des Obsts meistens unbeachtet bleiben. Wissenschaftliche Untersuchungen aber haben mit Bestimmtheit ergeben, daß die Flecke Pilzwucherungen sind, welche sehr nachteilig auf die Verdauungsorgane wirken können. Es empfiehlt sich daher, Obst nur geschält zu genießen. Außerdem ist eine mitgenossene Schale schon imstande, bei schwachem Magen schmerhaftes Drücken zu erzeugen.

Graf Max hatte ihm den Rücken zugedreht und beschäftigte sich zunächst mit dem alten Gärtner, der sich emporrichtete.

Herr Graf — o, Herr Graf — stammelte er, denn er kannte wohl den Offizier.

Seine Brust leuchtete noch, und er mußte sich auf einen Baumstamm lehnen, da ihm die Knie zu zittern begannen.

Der Stelzen-Martin kam einige Schritte näher. Daß es ein Offizier war, der ihm diesen Streich spielte, sah er wohl an dem Militärmantel, — aber wer?

Einerlei!

Seine Stellung bei Graf Arthur war eine derartige, daß ihn niemand zu verdrängen vermochte.

„Wer sind Sie, Herr?“ rief er frech.

Jetzt wendete sich Graf Max um.

Er hatte den Stelzen-Martin früher oft gesehen, doch stets zerlumpt, mit verwildertem Bart, das Holzbein nachschleppend.

Deshalb erkannte er den Burschen nicht so gleich.

Anders aber stand es bei Martin. Dieser wußte sofort, wen er vor sich hatte.

Wenn er auch gerade dem Grafen Max erschlich aus dem Begegning, da er diesen mehr fürchtete, als Arthur, so sah er ihn doch oft genug.

Ein Fluch erstürzte ihm in der Kehle.

Da hatte er sich eine hübsche Suppe eingekauft!

Er war mit einem Schlag wieder ganz der kriechende Bettler.

„Halten zu Gnaden, Herr Graf,“ jammerte er; „bitte tausendmal um Vergebung, daß ich mich bis zu Handgreiflichkeiten vergessen komme! Man hat mich schwer gereizt und ich wußte nicht mehr, was ich tat!“

Die Veranstaltungen der letzten Tage.

Waldfest in Kuba.

Es war beinahe wie in der alten guten Zeit. Sengende Strahlen sonderte die Sonne auf Hunderte von frohen Sangesbrüder aus Lodz und Umgegend herab, die mit ihren Angehörigen den schwarzen Weg zum Steigertischen Waldchen einschlügen, um dem Sommerfest unseres Johanniskirchengesangvereins beizutreten. Schon von 11 Uhr an brachte jede „Elektrische“ neue Besucher, alles Freunde des deutschen Liedes.

Und wie hell und froh klang das deutsche Lied im grünen Walde! Der vorzüglich gesuchte Männerchor, dessen Leistungen in der Tagesspreche bereits wiederholt gehörend anerkannt wurden, sang Kreuzers „Das ist der Tag des Herrn“ als Begrüßungslied, und als die Besucher, deren Zahl etwa 1000 betragen haben mag, es sich an den reichlich zur Verfügung stehenden Tischen bequem gemacht hatten, brachte der Chor noch so manches muntere Lied, wie „Vagantenliedchen“ von Kraming, „Die Treue“ von Wengert, „Die Heimat“ von Fischer, „Waldbönig“ von Döring und zusammen mit Mitgliedern anderer Gesangvereine u. a. „Wie's daheim war“ zum Vortrag.

Der überaus rührige Dirigent des Johanniskirchengesangvereins, Herr O. Strauch, der die neu einstudierten Lieder mit der an ihm schon oft gelobten Umfrage leitete, begrüßte in einer kurzen Ansprache die Vereinsmitglieder und Gäste, sowie die Sangesbrüder aus anderen Vereinen und betonte insbesondere das gute Verhältnis, das zwischen den beiden Lodzer Kirchengesangvereinen besteht. Vornehmste Aufgabe des Johanniskirchengesangvereins werde es sein, dieses Verhältnis zu dem der St. Trinitatiskirche auch weiterhin zu pflegen.

Das Fest nahm einen urgemäldlichen Verlauf und erinnerte an die vor vielen, vielen Jahren veranstalteten Waldfeste, auf denen man sich so recht heimisch fühlte, auf denen kein gesellschaftlicher Zwang herrschte und man fröhlich sein durfte unter den Fröhlichen. Für Abwechslung hatten die Johanniter, die bekanntlich nicht nur das deutsche Lied, sondern auch die Geselligkeit zu pflegen verstehen, aber auch reichlich gefeiert. Für die Herren fand ein Sternschießen statt, das so manchen einen wertvollen Preis in Gestalt einer Gans oder Ente einbrachte; die Damen zerstreute ein Flobergschießen und die Kinder vergnügten sich in einem Umzuge, wobei sie so manche süße Überraschung erlebten. Schließlich trug auch die Polonaise, an der sich Hunderte von Paaren beteiligten, viel zur Gemütlichkeit bei. Das Festspiel mit verschiedenen Spielen veranstaltet. Der Aufstieg zweier Freiballons brachte die Außenwelt Kunde von dem fröhlichen Treiben im Häuserschen Park. Stark belagert war die Ausgabestelle der Jurposse, ein Beweis, daß auch hier auf dem Fest nicht untätig war. Der Subardzer Kinderbewahranstalt durfte durch die Veranstellung jedenfalls ein namhafter Betrag zugestossen sein, daher gebührt allen Damen und Herren, die sich in uneigennütziger Weise in den Dienst der guten Sache gestellt haben, besonderer Dank und Anerkennung.

Das Gartenfest zu Gunsten der Subardzer Kinderbewahranstalt.

Das Sonntag nachmittag im Häuserschen Park in Subardz veranstaltet wurde, hatte eine zahlreiche Teilnehmerchaft angelockt. Die Besucher sahen sich in ihren Erwartungen auch nicht getäuscht. Für einen geringen Eintrittspreis wurde viel Interessantes und Schönes geboten, das den Aufenthalt in den ausgedehnten schattigen Anlagen des Parks bei dem herrlichen Sommerwetter sehr angenehm gestaltete. Ein statt besetztes Militär-Blasorchester ließ schöne Weisen erklingen. Gesangsvorführungen wechselten mit ihm ab. Der Chor des Jungfrauenvereins der St. Trinitatiskirche brachte unter der Leitung von Fräulein Lange mehrere Lieder schön zum Vortrag. Der gemischte Chor des Gesangvereins „Cantic“ brachte unter der Leitung seines Dirigenten, Herrn Alois Lunial, die Lieder „Es muß so sein“, „Jauchzet, Jehova!“ und „Die Kraft“ zum Vortrag und bot hiermit den Zuhörern wirklich künstlerischen Genuss. Beide Chöre erzielten reichen Beifall. Mit viel Beifall wurden auch die sportlichen Aufführungen des Turnvereins „Eiche“ aufgenommen. Es gab: Fahnenchwünzen der Jugendriege, Stabübungen der Höflinge, Steigen- und Kürturen der aktiven Turner und akrobatische Vorführungen der Herren Gustav Erdmann, Julius Pierwitz und Alfonso Wolf. Zum Schluss boten die Turner lebende Pyramiden bei bengalischer Beleuchtung. Großen Zuspruch hatte die Pfandlotterie. Sie hatte keine Nieten und die meisten Loszettel nahmen schöne Andenken mit nach Hause. Auch die Kinder unterhielten sich auf das Beste. Sie waren sehr zahlreich vertreten. Für sie wurde ein besonderes Kinderfest mit verschiedenen Spielen veranstaltet. Der Aufstieg zweier Freiballons brachte die Außenwelt Kunde von dem fröhlichen Treiben im Häuserschen Park. Stark belagert war die Ausgabestelle der Jurposse, ein Beweis, daß auch hier auf dem Fest nicht untätig war. Der Subardzer Kinderbewahranstalt durfte durch die Veranstellung jedenfalls ein namhafter Betrag zugestossen sein, daher gebührt allen Damen und Herren, die sich in uneigennütziger Weise in den Dienst der guten Sache gestellt haben, besonderer Dank und Anerkennung.

Im Offizierskasino

in der Petrikauer Str. 243 fand am Sonnabend ein geselliger Abend für die Familien der Offiziere und geladene Gäste statt. Solche Abende werden in Zukunft alle zwei Wochen stattfinden; da das Offizierskorps mit der Lodzer Gesellschaft in engere Fühlung zu kommen wünscht. Das reichhaltige Programm wies Aufführungen der Schauspieler des polnischen Theaters, der Herren Melina und Mayen, auf. Außerdem spielte Hauptmann Primus Seige, Leutnant Szyc und Kapellmeister Wirszt und Korporal Szymkiewicz spielten Klavier. Nach dem Programm wurde bis zum frühen Morgen getanzt. Auf dem Fest war auch General Olszewski mit Gemahlin anwesend. Der Reinertrag des Abends wurde für Oberstschlesien bestimmt.

Preis-Ringkampf.

Einen Preis-Ringkampf veranstaltete der Lodzer Sport- und Turnverein am Sonntag in seiner Turnhalle. Dem Schiedsrichter-Kollegium, zu dessen Bestand die Herren Karl Job, Emil Benke, Lenz und als Beisitzer Herr Wrzosek gehörten, stellten sich 10 Ringkämpfer (Liebhaber) vor. Als Kampfrichter war Herr Stefan Wusicki tätig. Es gelangten 3 Preise und 2 Urkunden zur Verleihung. 1. Preis Artur Müller — 5 Siege,

Nun wendete er sich wieder dem alten Gärtner zu, welcher einigermaßen ruhig wurde. „Was war der Grund dieser Szene?“ fragte er. „Ich kenne Euch nun schon lange genau, um zu wissen, daß die Wahrheit auf Eurer Seite ist, Christoph.“

Der Alte erhob sich.

„Herr Graf, es ist eine recht traurige Sache“, preßte er heraus. „Martin Hellberger, den wir nicht anders als Stelzen-Martin“, wie früher nennen, tyrannisiert die ganze Dienerschaft, wo er nur kann. Wir hätten es uns schließlich noch gefallen lassen, denn der Herr Graf setzte ihn nun einmal als Hausmeister oder dergleichen ein. Aber die Überhebung des ehemaligen Bagabund kennt keine Grenzen mehr. Und da er sogar die Freiheit besitzt, meiner sechzehnjährigen Enkelin nachzustellen und das unschuldige Ding mit seinen unstilligen Redensarten zu verderben, da — halten zu Gnaden, Herr Graf, mußte ich meine Meinung sagen. Wir trafen uns gerade hier am Platze und ich mag ja wohl auch ein bißchen erregt gewesen sein. So einem gegenüber wird man's leicht. Er lachte mich aus und meinte höhnisch, entweder ich klimmere mich nicht weiter um das, was er mit der Kleinen vor habe, oder ich schreibe mich davon.“

Der Teufel hatte seine Hand im Spiele, daß der Graf dazu kommen mußte! zischte er. „Das kann unter Umständen eine schöne Suppe werden! Ach was!“ schloß er frech. „Was wird es mir weiter schaden! Der Majorats herr Arthur hat schließlich das letzte Wort zu reden. Er wird dafür sorgen, daß ich trotz meiner zwanzigjähriger Dienstzeit mein Blindel packen könne. Ein Wort gab das andere, ich hielt ihn einen lächerlichen Gesellen, einen Landstreicher — und da überfiel er mich. Das Unheil wußten der Herr Graf ja. Es ist hart, sehr hart, als alter Mann vor so einem Menschen sich blicken zu müssen!“

Graf Max hatte einen Moment gewartet, bis sich das Geräusch der Schritte verlor, welche der Stelzen-Martin machte.

Der Hahn schnitt eine Grimasse nach der Richtung, aus welcher er soeben kam, und schlug darauf die Richtung nach dem Schlosse ein.

Graf Max sagte während dieser Worte nervös an seiner Unterlippe.

Fortsetzung folgt.

1 Niederlage, 2. Preis Alfons Scheffler — 4 Siege, 1 Niederlage, 3. Preis Paul Müller — 4 Siege, 3 Niederlagen, 1. Ehrenurkunde Wilhelm Beijert — 3 Siege, 2 Niederlagen, 2. Ehrenurkunde Dr. Weingarten — 2 Siege, 2 Niederlagen. Mit einem Tanzkränzchen schloß die Veranstaltung.

50 Jahre „Concordia“ in Zgierz.

Für die evangelische Bevölkerung unserer Nachbarstadt Zgierz war der Sonntag ein denkwürdiger Tag: 50 Jahre waren vergangen, daß der Kirchengesangverein „Concordia“ ins Leben getreten war. Ein Menschenalter lang verschont nun schon der Verein die Festgottesdienste mit seinem Gesang, arbeitet er durch seine Mitglieder an der Pflege des deutschen Liedes überhaupt, das uns überall die Heimat gibt. Ist das kein Grund, Feste zu feiern?

Der Ernst der Zeit ließ die Verwaltung des Vereins von der Feier des Jubelages in breiter Deßenlichkeit Abstand nehmen; nur befürmte Vereine waren eingeladen worden, den denkwürdigen Tag im Kreise des „Concordia“-Vereins zu begehen. Und trotzdem war die Zahl der Besuchenden so groß, daß das Vereinslokal sie alle nicht fassen konnte und auch der Garten und der Hof Gastfreundschaft übernahmen. Da der Himmel bei heiterster Feiertagslaune war, so war der Aufenthalt unter den fruchtbeladenen Bäumen ein Genuss.

Der Festgottesdienst in der Kirche gab der Feier den Auftakt. Leider konnte nicht, wie beabsichtigt war, der Jubelverein mit seinen Gästen im Festsaal zur Kirche schreiten; im letzten Augenblick war dies verboten worden, da man etwaige Ausführungen hofverblendeter Nachbarn vermeiden wollte.

Das geschmückte Gotteshaus, vor dessen Altar die Beweinahme stand, war von Gemeindemitgliedern sehr gut besetzt, als der Gottesdienst seinen Anfang nahm. Es wurde mit dem „Heilig“ von Schubert, das die vereinigten Chöre des Concordia-Vereins, der Zgierzener Männergesangvereins und des Radogoszcer Kirchengesangvereins unter der Leitung des Herrn Krusche sangen, erhebend eingeleitet. Pastor Serini hielt die würdige Predigt. Mit dem Liede „Gott mein Heil“, gesungen vom Jubelverein, und dem Beethovenschen „Gott ist mein Heil“, vorgetragen vom Gesangchor, schloß die Feier in der Kirche.

Im Festsaale wurde die Feier, wie gebührend, mit der Volksymne eingeleitet. Pastor Serini hielt eine sehr durchdachte Ansprache, der ein biblischer Vorpruch folgte. Herr Wende dankte im Namen des Kirchenvorstandes für die der Kirche geleisteten Dienste. Zwischen Liederabträgen folgten die Glückwünsche. Ansprachen der einzelnen Vereinsvorsitzen und Abordnungen, wobei dem Verein gleichzeitig wertvolle Erinnerungsgegenstände überreicht wurden. Die Vereinigung deutschender Gesangvereine entzündete einen Betrag zur Anschaffung neuer Noten, der Lodzer Verein „Eintracht“ ein Bild für das Vereinslokal, der Zgierzener Männergesangverein eine Gedächtnisplatte, der Radogoszcer Kirchen-Gesangverein einen Fahnenanzug, der Lodzer Kirchen-Gesangverein der Tomaszowker Kirchen-Gesangverein einen Fahnenanzug, der Lodzer Männergesangverein einen Beitrag für die Vereinskasse, der Paniaceker und der Konstantynower Kirchen-Gesangverein wünschten in herzlichen Worten Glück und der Kirchen-Gesangverein der Johanniskirche hatte schriftlich seine Glückwünsche übermittelt.

Bon den Rednern, die in vollendetem Schönheit zum Vortrag gebracht wurden, seien erwähnt: „Das ist der Tag des Herren“ (vereinigte Chöre unter Leitung des Herrn Krusche), „Unter Rosen“ und „Das erste Lied“ (Radogoszcer Kirchen-Gesangverein unter der Leitung des Herrn R. Kitter), „Die Kapelle“ (Zgierzener Männergesangverein unter der Leitung des Herrn G. Zielle), und „Ewig liebe Heimat“ („Concordia“, Gefangeneleitung Herr Krusche). Andächtig lauschte man den Melodien. Man gewann die Überzeugung: das deutsche Lied in Polen ist in guter Hüt, es wird nach wie vor seinen Zauber ausüben bei jung und alt.

Im Vereinslokal fand die wohlgeflogene Feier erst spät mit Sang und Klängen ihren Abschluß. Man ging in dem Bewußtsein aus, einander, eine bedeutungsvolle Feier miterlebt zu haben und herzlich kläng von aller Lippen der Abschiedsgruß für den Jubelverein: Auf weitere fünfzig Jahre!

Theater und Konzerte.

Gastvorstellung der „Lodzer Freien Bühne“ in Babiowice. Das Ensemble der „Lodzer Freien Bühne“ veranstaltete am Sonnabend in der Babiowicer Turnhalle auf Einladung des Kirchengesangvereins eine Vorstellung. Zur Aufführung gelangte Max Halbes dramatisches Drama „Der Strom“ in der üblichen Belegung der „Freien Bühne“. Ein zahlreiches Publikum füllte den Saal bis auf den letzten Platz. Die Darsteller und Darstellerinnen entledigten sich ihrer Aufführung in einwandfreier Weise. Lobenswert war die künstlerisch sehr abgerundete Leistung von Fr. Olga Schröder in der Rolle der Renate. Die Dame verzog über ein wohltönendes und wundlungsfähiges Organ und ein Bühnenentalent, das zu den besten Hoffnungen berechtigt. Auch die übrigen Mitspieler standen auf der Höhe ihrer Kunst und heimten vielen Beifall ein. Die „Lodzer Freie Bühne“ hatte also im Babiowice ihren ersten Erfolg, dem sich weitere angliedern mögen.

Vereine u. Versammlungen.

Deutscher Lehrerverein. Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Singstunden heute abend 7 Uhr im alten Lokal wieder beginnen.

Im Lodzer Sports- und Turnverein fand am Sonnabend abend unter der Leitung des Vorständen, Herrn Karl Job, in Anwesenheit von 65 Mitgliedern die übliche Monatssitzung statt. Nachdem man das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Leon Rösler durch Erheben von den Sizzen geehrt hatte, wurde vom Schriftführer, Herrn August Wahl, die Niederschrift über die letzte Monatssitzung verlesen. Hierauf wurde anstelle des zweiten Turnwartes Herrn E. Nippe, der Lobs verläßt, Herr Oskar Bißel gewählt. Auf Antrag des Herrn Brzozek wurde beschlossen, für den Verein eine Fahne anzuschaffen. Die Damenabteilung des Vereins erbot sich, diese Angelegenheit in die Hände zu nehmen und vor allem mit dem Einzameln von Spenden zu beginnen, wobei unter den Anwesenden gleich der Anfang gemacht wurde. Die Fahne soll bis zum Stiftungsfest (am 1. Februar nächsten Jahres) fertiggestellt sein. Nachdem noch 21 Herren als Mitglieder in den Verein aufgenommen wurden, schloß die Sitzung um 11 Uhr abends.

Von der 1. Lodzer Beerdigungskasse (Sienkiewicz-Str. 79) wird uns geschrieben: Auf der am 10. August stattgefundenen Generalversammlung wurde beschlossen, daß alle Mitglieder, die während des ganzen Krieges keine Auslagen gehabt haben, sich zwecks Weiterzahlung im Lokale einzufinden haben, währendfalls die Kasse wegen Mangel an Mitteln am 10. November d. J. geschlossen werden muß. Bemerkt wird, daß alle früher bezahlten Auslagen gerechnet werden. Bei Zahlung der ersten Lage werden den Mitgliedern im Todesfalle 100 M. ausgezahlt. Eine Auslage beträgt 50 Pf.

Aus der Heimat.

Konstantynow. Versammlung. Montag fand die übliche Monatssitzung des hiesigen Turnvereins statt. Sie wurde vom Vorstande, Herrn Albert Hoffmann um 10 Uhr vormittags eröffnet und geleitet. Nach Zahlung der Auslagen wurde die Gründung einer Damentreihe einstimmig beschlossen. Damen werden nur angenommen, die sich am Turnen beteiligen werden. Jede Dame zahlt 3 Mark Eintrittsgebühr und monatlich 1 Mark Auslage. Vorturner der Damentreihe ist Herr Otto Engel. Die Sitzung wurde um 11½ Uhr mit Gut Heil geschlossen.

Alexandrow. Jahrmarkt. Am Donnerstag, den 11. September, findet hier der übliche Jahrmarkt auf Pferde, Vieh, landwirtschaftliche Erzeugnisse und aller Art Waren statt. Der nächste Jahrmarkt wird am Donnerstag, den 16. Oktober, stattfinden.

— Arbeitslosenunterstützung erhalten hier gegen 1000 Personen, die für 2000 Seelen zu sorgen haben. Das im Magistratsgebäude ansitzende Arbeitslosenkomitee zahlt jedesmal 17—19 000 M. aus.

Warschau. Ein früherer Staatsanwalt — Kellner. Im Restaurant „Empire“ ist ein Kellner tätig, der früher Staatsanwalt am russischen Bezirksgericht in Warschau war.

— Das Geheimnis der Serie C. Der „Klärer Warszawski“ schreibt: Der Kriminalpolizei ist es nach lange ergebnislosen Suchen gelungen, den Dieb der Kosciuszko-Hundertmarkscheine zu verhaften. Es ist dies der Gendarmerie-Barzynski, der in der Druckerei Wachet hält. Da er jede Schuld ableugnete und der Diebstahl ihm vorläufig nicht nachgewiesen werden konnte, sollte er bereits freigesprochen werden. In diesen Tagen sei es dem Oberleutnant Strzelecki aufgefallen, daß Barzynski sich im Gefängnis sehr gut befähige. Bei einer eingehenden Untersuchung wurden in der Zelle 20 jüngst verdeckte Hundertmarkscheine der s. B. gestohlenen gefunden. Barzynski gab im Kreuzverhör den Diebstahl zu. Er hatte die drei in der Druckerei anwesenden Polizisten weggeschickt und ist darauf durch ein Fenster in die Expedition eingedrungen, wo er die auf dem Tische liegenden 17 Bogen Hundertmarkscheine mitnahm.

Von der Universität. Die Annahme der Gesuche der neu eintretenden freien Hörer hat bereits begonnen. Die Immatrikulation beginnt am 15. September. Semesterbeginn ist am 1. Oktober.

— Diebstahl von Heeresgeldern. In den Käfern der ersten Autofolie der Hallerschen Truppen, Ecke Ksiazka und Smolnastraße, wurden, dem Kurier Warszawski zufolge, das Drama „Der Strom“ in der üblichen Belegung der „Freien Bühne“. Ein zahlreiches Publikum füllte den Saal bis auf den letzten Platz. Die Darsteller und Darstellerinnen entledigten sich ihrer Aufführung in einwandfreier Weise. Lobenswert war die künstlerisch sehr abgerundete Leistung von Fr. Olga Schröder in der Rolle der Renate. Die Dame verzog über ein wohltönendes und wundlungsfähiges Organ und ein Bühnenentalent, das zu den besten Hoffnungen berechtigt. Auch die übrigen Mitspieler standen auf der Höhe ihrer Kunst und heimten vielen Beifall ein. Die „Lodzer Freie Bühne“ hatte also im Babiowice ihren ersten Erfolg, dem sich weitere angliedern mögen.

Stawiszyn. Die hiesige evangelische Schule hat wegen Kindermangel aufgelöst werden müssen. Die wenigen Kinder (10) haben in der Stadtschule Aufnahme gefunden. An dieser sind zwei evangelische Lehrer — Fr. Reinsch und Herr Lorenz — angestellt worden.

Kalisz. Auf dem letzten Markt wurden folgende Preise gefordert: Butter 22 bis 24 Mt. das Quart, Molkebutter aus Biskow wird in den Geschäften mit 12,50 Mt. verkauft, Eier die Mandel 7—7,50, Käse drei Stück von 2—3 Mt. (2 Mt. das Pfund), Mohrenbuben ein Bündel 15—20 Pf., Kartoffeln 15 Pfund der Beniner (laut Polizeivorschrift ist nur 12 Mt. der Preis), Apfel und Birnen in genügender Menge das Pf. 1—1,50, Pfauen, rote, gelbe usw. das Pf. 1 Mt., Tauben ein Paar 5 Mt., Hühner das Paar 9—10 Mt., Enten das Stück 5—7 Mt., Gänse 18—20 Mt. Im allgemeinen sind die Preise jetzt. Die Zukunft ist — auger an Gemüse und Obst, was reichlich vorhanden ist — gering, was wohl auf die Ernte zurückzuführen ist.

— Einheitsbrot. Es wurde Befehl gegeben, nur ein genießbares Einheitsbrot herzustellen; Tatsache ist, daß Kalisz ein gutes Brot hat, leider ist der Brotzeit wieder dahinter, sodass für ein 4-Pfund-Brot ohne Karte 4 Mark verlangt werden; auf Karte ist der Preis nur 1,35 Mt. Trotzdem wird Weißbrot immer noch heimlich gebacken. Es ist der Polizei gelungen, einige der Brotovereiter dingfest zu machen.

Posen. Massenmord. Der polnischen Polizei bericht gibt Kenntnis von einer eisernen Morde, deren Opfer zwei Männer und zwei Frauen vor einigen Tagen in dem Dorfe Psarskie im Kreis Szamotuly wurden. Der Bericht lautet: In Psarskie, Kreis Szamotuly, wurden vor einigen Tagen zwei Frauen und Männer ermordet. Einer von den Morden wurde vergewaltigt, der andere ist entflohen. Die Staatsanwaltschaft, die Gendarmerie und Polizei sind ihm auf der Spur.

— Für Briefmarkenjammer. Die polnischen Poststempel tragen neuerdings die Ortsbezeichnung „Poznań“ statt des bisherigen Posen. Die ersten mit diesen Siegeln versehenen Marken sind natürlich in den Kreisen der Briefmarkenliebhaber sehr begehrte.

Lemberg. Anstelle der Unterstützung unbrauchbare Hosen. Die „Dybuna Polka“ meldet aus Lemberg: Wie bekannt, hat der Reichstagsabgeordnete Konczkowski im Reichstag den Antrag gestellt, für den Kreis Wolica, über dem sich Wołominbrücke entladen haben, 10 000 000 Kronen für Unterstützungen zu bestimmen. Der Antrag wurde angenommen. Es wurde berichtet, wie diese Unterstützung am besten verteilt werden soll. Endlich kam man zu dem Entschluß, für 1½ Millionen Kronen — Hosen (1) zu kaufen. Die Hosen sind aber so leicht, daß das Bekleidungsamt in der Tat nicht raus, was es mit ihnen anfangen soll. Gocuć und Umegend aber seufzen weiter im Gleio.

Cholm. Eine leere Kirche. An einem der letzten Sonntage sollte in der hiesigen evangelischen Kirche ein Gottesdienst in polnischer Sprache stattfinden. Er mußte jedoch verlegt werden, da kein einziger Andächtiger erschienen war.

Lezte Nachrichten.
Um Polens Grenzen.
Generalstabserdig vom 9. September 1919.

Litauisch-weißrussische Front: Neuerliche Angriffe der Bolschewiken im Dünabjörn und im Bereich des Dolgoje-Sees wurden mit großen seindlichen Verlusten abgeschlagen. An der übrigen Front unverändert.

Wohlenskische Front: Ruhe.
Der stellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst.

Kirchentag in Revel.
Berlin, 9. September. Ein evangelisch-lutherischer Kirchentag in Revel ist durch die estnische Regierung für den 10. bis 12. September genehmigt worden. Er wird die Arbeiten des Dorpatier Kirchentages vom Jahre 1917 zur Fortsetzung einer neuen Verfassung der Kirche fördern.

Zu den russisch-estnischen Friedensverhandlungen.

Petersburg, 9. September. (P. A. T.) Sowjetisch erklärt in einer großen Versammlung im Smolnischen Institut, daß die estnische Regierung den Wunsch nach Einleitung von Friedensverhandlungen mit Sowjetrußland geäußert habe.

Kriegsgefangenaustausch zwischen Russland und Deutschland.

Lyons, 8. September. (P. A. T.) Warschauer Radiotelegramm. Acht deutsche Schiffe werden im September mit russischen Kriegsgefangenen nach Sibirien abtransportiert und auf der Rückfahrt die deutschen Kriegsgefangenen mitnehmen. Die Ankunft in Deutschland erfolgt im Februar 1920.

Kanada für die Ratifizierung des Friedensvertrages.

Genf, 9. September. (P. A. T.) Der kanadische Senat hat sich für die Ratifizierung des Friedensvertrages ausgesprochen.

Kleine Nachrichten.

Am 20. November soll ein internationaler Zug Paris — Prag — Warschau über Straßburg in Verkehr kommen, eventuell mit einer Zweigverbindung Ostende — Straßburg

— Nürnberg. Die Konvention wird von den interessierten Staaten am 6. November unterzeichnet werden.

In ganz Deutschland fand die Bereidigung der Beamten auf die neue Verfassung statt. Die Eidesleistung in der Armee findet demnächst statt.

Die deutsche Regierung hat beschlossen, die deutschen Truppen aus Kurland zurückzuziehen. Der deutsche Stab aus Kurland begibt sich in den nächsten Tagen nach Litauen.

Der französische Politiker Dutaste soll den Botschafterposten in Berlin übernehmen.

Der sozialistische Parteitag in Nürnberg hat beschlossen, sich der dritten Internationale anzuschließen.

Der „Vorwärts“ meldet, daß sich 400 000 Arbeiter nach Nordfrankreich begeben haben, um den Wiederaufbau dieses Gebiets in Angriff zu nehmen.

Auf Lettow-Vorbeck ist ein Revolverattentat verübt worden, das ohne Folgen blieb. Der Attentäter wurde verhaftet und nach Feststellung seiner Personalien freigelassen.

Der österreichische Reichslandrat Dr. Renner ist Sonntag abend nach St. Germain abgereist.

In Wien wurde das gewogene Mitglied der Regierung Bella Kun als Vertreter der geweigneten Polizeikommissar Ernesto Segolé verhaftet.

Koltchak hat sich an Japan um Hilfe gegen die Bolschewiken gewandt und ihm dafür Niodschalin und das Ussurigebiet versprochen.

Blond George trifft in der nächsten Woche in Paris ein.

Brasiliens, Argentiniens, Uruguay und Paraguays beobachten nach dem Vorbilde der Vereinigten Staaten die Einwanderung in der ersten vier Jahren auf mindestens 1 Jahr nach Ratifizierung des Friedensvertrages zu verzögern.

Wirtschaftliches.

Die Produktion des Ostau-Karwiner Steinholzreviers. Die nachstehende Tabelle zeigt, daß die Produktion des Ostau-Karwiner Steinholzreviers im ersten Jahre des Krieges (1914) einen beträchtlichen Rückgang gegen die Friedenszeit aufwies, dann bis zum Jahre 1916 wieder hoch über das Friedensausmaß anstieg, letzter jedoch in erheblichem Ausmaße ständig wieder zurückging.

	Stohle.	Stots.	Arbeiterstand.
1912 . .	86 222 303	22 475 999	41 251
1913 . .	91 923 104	25 070 01	41 364
1914 . .	87 782 863	21 244 092	39 349
1915 . .	94 544 636	18 897 977	39 411
1916 . .	107 229 374	25 080 083	36 419
1917 . .	102 506 692	23 574 440	39 102
1918 . .	84 059 375	20 709 005	39 892

Die Produktion im ersten Jahrjahr 1919 betrug 39 071 573 Meterzentner Stöße und 7 573 226 Meterzentner Rots gegen 52 633 201 Meterzentner, beziehungsweise 10 649 100 Meterzentner im ersten Jahrjahr 1918, das ja ein Rückgang um 25,77 Prozent, beziehungsweise 30,60 Prozent. Dabei verlor der Arbeitersstand im Jahr 1919 bei den Gruben 40,162 und

Konzerthaus.
Sonntags, den 13. September 1919,
abends 8.15 Uhr:
**Grosses Konzert
MARIE CAVALIERI**
Sopran-Sängerin an der Oper in Mailand.
IGNAZ DYGAS
Heldentenor an der Warschauer Oper.
Einzelheiten werden demnächst mitgeteilt.

ZAHN-ARZT**E. FUCHS**empfängt persönlich v. 11—1 u. 5—7.
Nawrot-Strasse Nr. 4. 2459**Heirat,**

Landwirt, der in der Provinz ein eigenes Grundstück besitzt und vor kurzem Witwer geworden ist, 33 Jahre alt, evangelisch, möchte ein braues deutsches Fräulein, das nicht älter als 25 Jahre zählt, zwecks Heirat kennen lernen. Einiges Vermögen erwünscht. Damen, die sich für das Leben auf dem Lande interessieren, belieben ihre Absichten an "Landwirt-Heirat" an die Exp. der L. F. P. zur Weiterbeförderung richten. 2629

Zur Schulaison

empfiehlt **Hefte** sowie sämliche Schreibmaterialien zu besonderen herabgesetzten Preisen für die Schuljahr infolge des obligatorischen Schulbesuches. Die Papier- und Schreibmaterialien-Handlung 2606 A. U. LUXENBERG, Petrikauer Str. 31.

Schneider-Atelier

für Damen-Mäntel und Kostüme wie auch Pelzarbeiten von **H. Goldlust**, Ziegelstr. № 6, übernimmt Bestellungen und fertigt nach den neuesten Modellen aus. Unnehmbare Preise. Spezial: Reitkostüme. 2592

Schneider-Atelier

für Damen-Mäntel und Kostüme von **Sz. Kaczka, Benedikta № 10**, nimmt auch Aufträge für Pelzarbeiten entgegen. 2502

Badpulver

Friedensqualität, auch die bevorzugte Marke "Saxonia", sind wieder zu ermäßigten Preisen zu haben: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer Str. 157. 2649

Lose R. G. O.

Ziehung zur 2. Klasse den 12. und 13. September 1919. 1/4 Los — Spielgeld № 10. 2649 Samuel Weinberg, Petrikauer Straße 58.

Kleiderfärberei „Gloria“

färbt sämtliche Garberoben binnen acht Tagen und Trauertücher in 24 Stunden. Annahmestellen: Lodz, Benedikta 11, 2623 Bielitz, Lange Str. 48 und Hohe Str. 43/22.

Dreschmaschinen

für Hand- und Göpelbetrieb, Göpel, Vorlegeben, Bockmühlen, Trommelhäcker, Schwedische Milchseparatoren, größere Partien zu günstigen Preisen prompt lieferbar. 2683

Leopold Schrötter,
Großhandlungshaus landw. Maschinen,
Mähr.-Ostrau. 2710

Spezialist in Häckselmesseru.

Gesucht Schreibmaschinen-Fräulein mit Kenntnissen in Buchführung, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig. Gehalt 250 bis 300 Mark monatlich. Angebote an die Geschäftsstelle des "Landwirts", Breslau, Bittera-Strasse 23. 9842

**Gediegene
komplette Wohnungseinrichtung**

oder einzeln
Herrenzimmer || Eßzimmer
Schlafzimmer || Küche
aus Privathand für jetzt oder später zu kaufen gesucht. 2634
Offeranzeige unter "A. P. 100" an die Expedition d. Bl. erbeten.

Suche Fabriklokal

für 2 Satz Spinnerei sofort zu mieten. Ges. off. an die Exp. d. Bl. unter "A. B." zu richten. N. B. Gleichzeitig suche Continue-Hosen, 1850 Breite zu kaufen. 2640

Transporte

vo der

Schweiz
Frankreich
Italien
Spanien
Portugal
Marokko

nach Polen

durch 2654

Josef J. Leinkauf,
Wien I. Helferstorfer-Strasse № 9.
Danzig, Steindamm № 25a.

Geschäftsstelle der Deutschen Sejmabgeordneten.

Der Kreis unserer Aufgabe wird immer größer und der Umfang unserer Arbeit ist bereits so gewachsen, daß unser Personal und unser Raum nicht mehr zu ihrer Bewältigung ausreichen. Entsprechend wachsen auch unsere Ausgaben. — Wir bitten dringend, uns durch freiwillige Spenden in unserer Arbeit, die dem Gemeinwohl gilt, zu unterstützen. Jeder tut dies im eigenen Interesse.

Spenden nimmt entgegen:

Geschäftsstelle der Deutschen Sejmabgeordneten
Lodz, Nozwadowska - Straße № 17, Parterre.

EXPORT NACH POLEN**GRÖSSTER BEDARF
ÖSTERR. ERZEUGNISSE!****Beste Geschäftsanbahnung**

durch Insertion in den geeigneten poln. Zeitungen

GENAUE INFORMATIONEN

und

SPEZIAL-BEDINGUNGEN

Durch Annoncen-Expedition BOCK & HERSFELD, Wien, 1. Adlergasse 6. Telephon 13664 und 14189. 2655

Neuheit auf musikalischen Gebiete!

Allen Freunden der "Lodzer Freien Presse" gewidmet:

„Liebestreue“

Walzer für Klavier, Violine (oder Mandoline) von Caesar Domke.

Verlag der "Lodzer Freien Presse".

Preis: Für Abonnenten der "Lodzer Freien Presse" (ehälllich gegen Vorweisung der Abonnements-Datierung in unserer Geschäftsstelle):

Klavier allein Mark 1.75

Klavier und Violine, bzw. Mandoline 2.—

Violine, bzw. Mandoline allein 80

Für Nichtabonnenten:

Klavier allein Mark 2.25

Klavier und Violine, bzw. Mandoline 2.50

Violine, bzw. Mandoline allein 1.—

Für Aufwendung per Post Aufschlag von 20 Pf. gegen vorherige Einwendung des Betrages.

Ehälllich: Geschäftsstelle der "Lodzer Freien Presse", Petrikauer Straße 86.

Bücherhandlung G. Restel, Petrikauer Straße № 84.

Bücherhandlung Blechschmidt, Przejazd-Straße № 1.

Bücherhandlung R. Erdmann, Petrikauer Straße № 107. 2057

Bücherhandlung R. Winkopf, Petrikauer Straße № 142.

Bücherhandlung L. Fischer, Petrikauer Straße № 47.

Bücherhandlung Gebethner & Wolff, Petrikauer Straße № 87.

Unsere Geschäftsräume

bleiben wegen Umzuges vom 22. bis zum 27. September 1919 geschlossen und befinden sich dann

Kościuszko-Allee № 45/47,

Ecke Andrzeja-Straße.

Deutsche Genossenschaftsbank und Verbund der Deutschen Genossenschaften in Polen.

und Verband der Deutschen Genossenschaften in Polen.

**Dr. med.
Wilhelm Fislner**empfängt v. 4—6 Uhr nachm.
Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr.
Petrikauer Straße 200.**Dr. med.
Charlotte Eiger**Geburtshilfe und
Frauenkrankheiten
Dlugastr. 46 (Ecke Bielona)
Empfangt von 6—8 Uhr nachm.**Dr. med.
H. Roschaner**Spezialarzt für Haut-
u. Geschlechtskrankheiten
Szczecinska - Straße № 9.
Sprechstunden von 6 Uhr nachm.
bis 8 Uhr abends täglich, außer
Sonntag.**Dr. S. Kantor**Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten.
Petrikauer Straße № 144.
Gee. der Evangelischen Straße
Behandlung mit Röntgenstrahlen u.
Quarzlicht (Raumstrahl). Elektro-
lation u. Massage (Männer-
schwäche). Spannenempfang von
9—2 u. 8—8, f. Damen v. 5—6.**Analysen**medizinische (Garn-
Blutetc.) technische
Sagaria, Szczecinska, 2583**Laboratorium**Magister N. Schatz
Petrikauer Str. № 37.**S. Fyens**Konserven-Fabrik
Odensee in Dänemark
empfiehlt bei sofortiger Lieferung:
Graintorte
Wirsingkohl
Gurkenketchup
Mohrrüben
Rotschmalz
Weißkohl
Mohrrüben 2553**Student-Jurist**d. 3. Kursus der Moskauer
staatlichen Universität, sucht irgend-
welche Beschäftigung. Sienkiewicz-
Str. 109, W. 9. 2647**Krankenschwester**mit zweijähriger Praxis und sehr
guten Beziehungen, sucht Privat-
pflege. Adresse in der Expedition
dieses Blattes zu erfragen. 2636**Wirtschaft**versteht, wird zu einer kleinen
Familie für sofort gehabt. M. Kub-
ski, Konstantiner Str. 22. 2608**Gesucht wird ein ehrlieches,**junges Fräulein aus bess. Familie, mit Schulbildung
das sich in Galanterie- u. Manu-
fakturwaren-Geschäft auszubilden
wünscht. Bei guter Führung wird
die selbständige Leitung dann an-
vertraut. Off. unter „S. 25“ in
d. Exp. d. Bl. niederzulegen. 2600**Zwei große**Gronthäuser mit Obstgarten sofort zu ver-
kaufen. Adresse zu erfragen in der
Exp. d. Bl. 2648**Haus**im Mittelpunkt der Stadt, da es
sich nicht um eine höhere Wohnungs-
straße handelt, 40, beim Schmied. 2652**Kolonialwaren-**

Laden zu verkaufen. Kilinski-Straße 106. 2639

Eine Kolonialwaren-Ladeneinrichtung sowie eine Zin-Naphtha-Tonne
preiswert zu verkaufen bei
J. Maas, Przejazdstr. 25, W. 10. 2610**Der öste**der Friedens-
vertrag ist heut
Heute in Saint
Germain
vertrag
der bestimmt
Minister
sehr wahrs
Vertrag
die Alliierte
niens bezügl
gesprochen ha**Möbel:**1. eich. Kredenz, 6 eich. Stühle,
1 Auszieh-Tisch, 1 Wäschezrank
billig zu verkaufen. Petrikauerstr.
Nr. 118, 1. Etage, im Blumen-
geschäft. 2598**Wichtig für hiesige und
fremde Kaufleute!**Gut möbl. Zimmer
über den F
vertrages, W
Wiedergutm
bündeten au
Gond Georg
sprach, daß
land die Kri
hinzufügte, G
gehören müs
der Kriegs-
Milliarde
die Verband
fallende Teile
der England
Wärte, daß
schädigungs-
dilegen. G
Wiedergut
vom Wiede
beitskräften.
teilhaft. D**Raume**mit elektr. Anschluß per sofort
oder 1. Oktober zu vermieten.
2625 Banister. 74.**Zgubiono**legitymacje chlebowe
na № 228, na imie Jeky Winter,
ul. Benedykta № 12. 2920**Zgubiono**legitymacje chlebowe
na imie Fryderyka Mats., ul.
Srednia № 105.**Zgubiono**legitymacje chlebowe
na imie Ernesta Schwertner,
ul. Franciszkańska 11. 2641**Alema Gasuhr**zu kaufen gesucht. Off. unter
A. M. an die Exp. d. Bl. 2615